

bewegt

Wir danken
Msgr. N. Kiraly
für sein Wirken in St.
Christoph und heißen
seinen Nachfolger,
Herrn Dr. Bogdan Pelc,
herzlich bei uns
willkommen!

Ich will danken, Herr,
aus ganzem Herzen,
erzählen will ich
all deine Wunder.

Psalm 9,2

GLAUBEN

Wort des Pfarrers
Danket dem Herrn ...
Impuls

PFARRLEBEN

Unser neuer Seelsorger
Abschied von Msgr. N. Kiraly
Abschlussfest im Kindergarten
Jugendreise 2017
Rückblicke und Eindrücke

AKTUELLES

Chronik
Gottesdienstordnung
Regelmäßige Termine
Zum Vormerken

WORT DES PFARRERS¹

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Pfarrgemeinde!

Das Hauptthema des Pfarrblattes ist diesmal die Dankbarkeit. Mir fällt dazu ein Spruch aus der Bibel ein: "Danket Gott und entflammt den Geist" (vgl. 1 Thess 5,18f). Ich verstehe diese Worte erstens natürlich als eine Einladung und Ermutigung zur Dankbarkeit vor allem

Gott, aber auch Menschen gegenüber. Gott hat diese Pfarre, die Menschen, die sie bilden, geführt. Er tat es in vielen guten und manchen schwierigen Zeiten, er hat immer in den Sakramenten, in seinem Wort, in unserer Gemeinschaft, die sich in seinem

Namen versammelt, gewirkt. Er ist unser Fundament, unsere Lebenskraft und unser Ziel. Es ist unmöglich, sich das Ausmaß seiner Gnade, seiner Liebe, die er in den vergangenen Jahren sehr vielen Menschen in - und durch - diese Pfarre geschenkt hat, vorzustellen. Wir ahnen es, und wir wissen um die Liebe Gottes. Wir wollen ihm danken.

Aber nicht nur ihm. Aus der Kraft des Glaubens waren zahlreiche Menschen in dieser Pfarre tätig. Hauptamtlich oder ehrenamtlich. Manche haben aus verschiedenen Gründen aufgehört, etliche sind schon gestorben, aber viele sind auch heute aktiv. Ich denke an das ganze Engagement, nicht nur an die vielfältige Arbeit, das Ausüben verschiedener Funktionen in unserer Gemeinde. Ich will auch das Gebet für die Pfarre, die Spenden für sie, das Mittragen der Gemeinschaft durch Anwesenheit und Mitfeiern der hl. Messen und Feste würdigen. Und wiederum sind wir nicht im Stande, das Ausmaß dieser vielfältigen, bewundernswerten Beiträge zum Leben und Funktionieren der Pfarre genau zu erfassen. Wir können nur dankbar an die Menschen denken, die es geleistet haben. Hier möchte ich ausdrücklich meine Bewunderung und Achtung meinem Vorgänger Msgr. Norbert Kiraly gegenüber aussprechen.

Der zweite Teil des Zitates ermutigt uns, den Geist zu entflammen. Es geht - meines Erachtens - um

unsere aktuelle Antwort auf die Einladung Jesu, ihm zu folgen. Der Hl. Geist wirkt in uns, ist aber in gewissen Situationen auf unsere Zusammenarbeit angewiesen. Sie gelingt nur, wenn wir unseren Geist und unser Herz stark machen, wenn wir uns entflammen lassen

wie eine Lampe in der dunklen Nacht, von der Jesus in einem seiner Gleichnisse gesprochen hat. Die Umstände, unter denen wir leben und unseren Glauben unter Beweis stellen, ändern sich rasch. Das verursacht oft Unsicherheit, Verdruss, manchmal auch ein wenig Angst. Wir wissen nicht immer, wie wir auf die Veränderungen reagieren sollen, und wir ringen um die Antwort. Aber unseren "Vorfahren" in der Pfarre St. Christoph ging es früher nicht anders, sie wussten auch manchmal nicht, wie es weitergehen soll. Mit der Hilfe des Hl. Geistes haben sie es trotzdem geschafft, den Glauben zu leben. Die Dankbarkeit für die Vergangenheit soll in uns Zuversicht wecken, den Geist entflammen für die Gegenwart und die Zukunft. Gott wird uns nicht im Stich lassen, so wie er die früheren Generationen der Katholiken in der Pfarre St. Christoph nicht im Stich gelassen hat. Er ist treu.

Ein "Pfarrerwechsel" ist für eine Gemeinde immer eine große Veränderung, eine Zeit der Weichenstellung und besonders intensiver Arbeit. Ich bin überzeugt, dass wir diese Zeit gut nützen werden, und unsere Pfarre wird weiter bestehen und eine geistliche Heimat für viele Menschen bleiben. Gott wird uns führen und uns helfen.

Dr. Bogdan Pelc



"Danket Gott
und entflammt
den Geist."

vgl. 1 Thess 5,18f

¹ Die korrekte Bezeichnung für das Amt von Herrn Dr. Bogdan Pelc ist "Pfarrmoderator". Wir passen uns hier aber dem allgemeinen Sprachgebrauch an und verwenden der Einfachheit halber den Begriff "Pfarrer".



ZUM THEMA

DANKET DEM HERRN ...

Gedanken über die Feier der Eucharistie.

"Warum soll ich in die Messe gehen? Es ist ja eh immer nur dasselbe ..."

Zugegeben, der Ablauf der Mess- bzw. Eucharistiefeier folgt (fast) immer demselben Schema und mag deshalb, von außen gesehen, wie ein starres Ritual wirken. Aber eigentlich ist die Feier der Eucharistie ganz aus dem Leben gegriffen - man muss sich als Messbesucher(in) nur darauf einlassen!

Jeder von uns hat seine ganz persönliche Lebensgeschichte und ganz individuelle Erfahrungen und Erlebnisse. Doch wer nimmt sich im Alltag schon die Zeit, um all dem nachzuspüren?

Die Eucharistiefeier bietet dafür Platz, denn jeder kann seinen ganz persönlichen "Rucksack" zur Messe mitnehmen und vor Gott auspacken.

Da findet sich vielleicht ein Streit mit dem Partner, zu wenig Geduld im Umgang mit den Kin-

dern oder andere Dinge, die uns nicht gut gelungen sind. All das kann am Beginn der Feier vor Gott hingelegt werden (Kyrie - Herr, erbarme dich).

Bestimmt tauchen aber auch ganz wunderbare Eindrücke auf. Eine Blume am Wegesrand, das Lächeln eines Freundes, das Wunder der Geburt eines Kindes ... das Staunen über diese kleinen und großen Dinge aus unserem ganz persönlichen Leben hat Platz im Gloria, dem Lobpreis auf Gottes Größe.



Hostienschalen und Priesterhostie

In so manchem Rucksack sind aber wahrscheinlich auch Ängste, Sorgen und Nöte. Die Lesungen aus der Bibel und deren Aus-

"Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!"

1 Kor 11,23-24

Was ist Eucharistie?

Die Eucharistie(feier) ist eines der sieben Sakramente und wird als Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens betrachtet - unter anderem weil sie von Jesus selbst mit den Worten "Tut dies zu meinem Gedächtnis" gestiftet wurde.

Der Begriff Eucharistie geht auf das griechische Wort "eucharistia" zurück und bedeutet Danksagung. So steht "eucharistia" auch für das Dank- bzw. Segensgebet, das Jesus selbst - gemäß der jüdischen Tradition - beim letzten Abendmahl sprach.

Heute wird das Wort Eucharistie(feier) oft als Begriff für die gesamte Messfeier verwendet und umfasst somit nicht nur den am Abendmahl orientierten zweiten Teil der Messe, sondern auch den vorhergehenden Wortgottesdienst.

Vieles gibt es wofür wir Gott danken können denn reich beschenkt hat er uns mit seinen Gaben.

Aber hängt DANKEN nicht auch mit DENKEN zusammen?

Warum also nicht auch an jene Menschen denken die nicht so viel Grund zum Danken haben?

Und warum nicht etwas für sie TUN?

IMPULS

legung durch den Priester können sicher oft Anregungen für den Umgang damit bieten. Doch auf alle Fälle kann alles, was uns niederdrückt, gemeinsam mit Brot und Wein in der Gabenbereitung Gott geschenkt werden ("Werft alle eure Sorgen auf ihn" - 1 Petrus 5,7).

So befreit, können wir uns dann dem Höhepunkt der Eucharistiefeier zuwenden: der Wandlung von Brot und Wein, durch die Jesus ganz konkret in unserer Mitte gegenwärtig wird - so wie Jesus selbst es uns beim letzten Abendmahl zugesagt hat.

Eucharistie = Danksagung. Wir halten inne, legen unser Leben vor Gott hin, danken ihm für alles, was er uns schenkt. Und unser Rucksack bleibt nicht leer, denn wir können darauf vertrauen, dass Gott ihn mit seiner unfassbar großen Liebe und seinem alles verwandelnden Segen füllt.

Ist das nicht zumindest eine der 168 Stunden, die uns jede Woche zur Verfügung stehen, wert?

MENSCHEN IN ST. CHRISTOPH

DR. BOGDAN PELC

Seit September 2017 obliegt ihm die Seelsorge im Pfarrgebiet von St. Christoph mit allen damit verbundenen Aufgaben. Im Interview mit Karl Lughofer erzählt er von seiner Geschichte, von seinen Zielen und Wünschen für St. Christoph sowie von der Bedeutung des Glaubens und der Kirche für ihn persönlich und für die Gesellschaft.

Viele Menschen interessiert, wann und wie man beschließt, Pfarrer zu werden. Wie war das bei Ihnen?

Als Kind war ich ein Durchschnittskatholik und kein Ministrant. Das hat sich nach einer Pfarr-(Marien-)Wallfahrt mit 18 Jahren geändert, und mir kam der Gedanke einer priesterlichen Berufung. Ich besuchte damals die KFZ-HTL und wollte Fahrzeugtechniker werden. Meine Schwester sagt mir noch jetzt, wenn sie mich necken will, dass sie als Kind laut beten musste, damit ich mitbete.

Im geschichtsträchtigen Jahr 1989 trat ich dann in Rzeszów, Südpolen, ins Priesterseminar ein, und im Jahr 1995 hatte ich meine Priesterweihe.



Karl Lughofer und Dr. Bogdan Pelc im Gespräch

Haben Sie sich um das Amt des Pfarrers in St. Christoph beworben?

Nein. Ich wollte zwar Veränderung, dass es Baden wurde, war aber die Entscheidung von

Kardinal Schönborn. Ich habe sie freudig aufgenommen und freue mich auf diese Aufgabe.

Welche Ziele sind Ihnen als Pfarrer wichtig?

Ich möchte eine Pfarre schaffen, in der jede Alters- und Interessensgruppe ihren Platz hat, ihren Glauben und ihre Interessen zu leben. Das wichtigste ist natürlich die Glaubensweitergabe. Dazu kommt aber auch das Pflegen von Freundschaften, Gemeinschaft, gegenseitige Hilfe. In meiner letzten Pfarre ist mir das in vielen Bereichen gut gelungen, wenn auch leider nicht in allen.

Auf welche Besonderheiten in Baden stellen Sie sich ein?

Neu ist für mich, dass es hier

LEBENS LAUF

- 1969 geboren in Rzeszów, Polen
- 1989 Eintritt in das Priesterseminar
- 1995 Priesterweihe, dann 1 Jahr Kaplan in der Dompfarre Rzeszów; Religionsunterricht und Jugendarbeit
- 1996-2002 Doktoratsstudium in Wien, "nebenbei" Aushilfskaplan in St. Stephan in Wien und Betreuung von zwei Pfarren am Land
- 2002-2008 Lehrbeauftragter an der Katholischen Universität in Prag und Pfarrer einer kleinen Pfarre
- 2008-2017 Pfarrer in Oberbaumgarten, Wien
- seit 09/2017 Pfarrmoderator in St. Christoph, Baden



CHARAKTER SELFIE

ICH BIN ...

stur, jähzornig
und ungeduldig.

Darüber hinaus glaube ich,
dass ich auch ein paar gute
Eigenschaften habe, aber die
müssen die Leute selber
entdecken.

einen Kindergarten, ein Altersheim und einen Friedhof gibt. Ich möchte auf die Menschen und ihre Gepflogenheiten eingehen. Auch kleine Details sind da manchmal wichtig.

Was ist für Sie Kirche?

Glaubensgemeinschaft, nicht nur hier auf Erden. Auch die Heiligen, die Erlösten, die vor uns gestorben sind, Verbindung über Zeit und Raum hinaus, das ist für mich sehr wichtig. Natürlich haben wir die Aufgabe, uns mit dem irdischen Teil zu beschäftigen, aber es lohnt sich auch, hinaufzublicken. Der Teil im Glaubensbekenntnis „Gemeinschaft der Heiligen“ ist mir sehr wichtig.

Wollen Sie auch Menschen erreichen, die nicht zur Kirche kommen? Wenn ja, wie?

(lacht) Natürlich. Allheilmittel gibt es dazu allerdings nicht. Günstige Momente sind die Feiern der Sakramente, Taufe, Erstkommunion, Hochzeit und Begräbnisse. Ich versuche dabei immer auch „Fernstehenden“ etwas zu vermitteln, was „hängenbleibt“. Aber natürlich braucht es auch

eine zeitgemäße und ansprechende Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Pfarrblatt, die die Hemmschwelle herabsetzen.

Wie öffentlich soll die Kirche allgemein und im Besonderen in St. Christoph sein?

So viel wie möglich! Glaube ist etwas Persönliches, aber nie etwas Privates. Religion prägt Menschen, auch solche, die den religiösen Institutionen nicht so nahestehen, oft tiefer, als ihnen bewusst ist. Christliche Werte sind Grundlagen der Demokratie in Europa und Nordamerika. Insofern ist Kirche daher öffentlich, aber nicht parteilich. Wir wollen keinen konfessionellen Stadtteil bauen, uns aber auch nicht verstecken.

Welche besonderen Schwerpunkte und Initiativen möchten Sie in Ihrer Arbeit in St. Christoph setzen?

Ich muss mir zunächst anschauen, was es in St. Christoph gibt. Ich möchte weiterführen, was existiert, aber auch neue Möglichkeiten ausprobieren: Bibelarbeit, Gebetskreis, z.B. Psalmen als „Gebetsschule“, Taizé-Gebet, Experimentieren mit verschiedenen Gebets- und Andachtsformen, die ja viel freier und gestaltbarer sind als die eher feststehende Messe.

Was wünschen Sie sich von Ihrer neuen Pfarrgemeinde?

Faire Zusammenarbeit und Offenheit. Man muss sich nicht auf

Anhieb lieben und kuscheln. Und wenn es Meinungsverschiedenheiten gibt, sollte man diese zivilisiert austragen können.

Danke für das Gespräch und einen guten Start in St. Christoph!

STECKBRIEF



Dr. Bogdan Pelc

Geburtsjahr/-ort:

1969 in Rzeszów, Polen

Meine Hobbies sind:

Bergsteigen, Klettern, Lesen, Musik hören (v.a. klassische Instrumentalmusik)

Mein Lieblingsbuch ist:

Bibel, Thriller von Frederick Forsythe

Das schmeckt mir besonders:

Das Kulinarische verrate ich nicht. Ich mag es, wenn sich jemand kurz fasst, zur Sache kommt und aufrichtig ist.

Das mag ich gar nicht:

Wenn man um den heißen Brei herumredet.

Auf eine einsame Insel würde ich mitnehmen:

Werkzeugkiste, Anleitung, wie man ein Segelboot baut, Handy.



EIN LEBEN FÜR DEN GLAUBEN

Vor einem halben Jahrhundert wurde Msgr. Norbert Kiraly zum Priester geweiht, und als Pfarrer von St. Christoph prägte er das Pfarrleben nachhaltig mit seiner Offenheit und seinem Mut, auch große Projekte in Angriff zu nehmen - alles in allem Grund genug, um ein großes Danke zu sagen.

50 Jahre Priester

Berufen, begeistert, beherzt - so lässt sich das Wirken von Msgr. Norbert Kiraly seit seiner Priesterweihe vor 50 Jahren in drei Worten umreißen. Damals wie heute war bzw. ist es nicht selbstverständlich, dass Menschen ihrer Berufung folgen (und ihr auch folgen können). Er, der mit 12 Geschwistern in Vösendorf aufwuchs, hat es getan. Und er hat mit seiner Begeisterung so manches der ihm anvertrauten Schäfchen angesteckt.

"Msgr. Kiraly will die lodernde Flamme des Glaubens weitergeben, nicht zur Anbetung der Asche aufrufen."

Otto Wolkerstorfer

Spricht man mit Menschen, die ihn über lange Jahre hinweg als Seelsorger erleben durften, dann sieht man immer wieder leuchtende Augen, dann wird von feierlichen Messen, spannenden Jugendreisen, geselligem Beisammensein und sehr offenen Gesprächen - auch über kontroversielle Themen - berichtet. Er scheute sich nie, auch heiße Eisen anzufassen. Und diese Beherztheit zeigte er auch, wenn es darum ging, große Projekte umzusetzen. In allen Pfarren, in denen er tätig war (zuerst als Kaplan in Baden - St. Stephan und in Hainburg, dann als Pfarrer von Oberwaltersdorf, Oeynhausen, Tribuswinkel, Tattendorf und schließlich Baden - St. Christoph), hinterließ

er deutliche Spuren. Der Ökumenische Kindergarten und das Pfarrheim St. Christoph sind nur zwei Beispiele seines großartigen Unternehmergeistes. Auch zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Ehrenbürgerschaft in Baden und Oberwaltersdorf, bezeugen sein fruchtbringendes Wirken.

Unter dem Leitsatz "Ich möchte euer Bruder sein - mit Liebe, Aufgeschlossenheit und Verständnis" (ein Ausspruch von Papst Johannes XXIII.) ging er auf die Menschen zu, war Ansprechpartner für alle Generationen und ein besonders großer Freund der Kinder - ganz im Einklang mit seiner Überzeugung, dass man Gott in den Menschen findet, und ebenso im Einklang mit dem von ihm geprägten Pfarrmotto: "St. Christoph trägt das Kind auf seinen Schultern."

Abschied von St. Christoph

Berührend, bewegend, beeindruckend. Nach 22 Jahren hieß es für Msgr. Norbert Kiraly, Abschied von St. Christoph zu nehmen, um im Alter von 75 Jahren in den Ruhestand zu treten. Dass ein Abschied nach so langer Zeit nicht leicht fällt, liegt auf der Hand, und so ließ sich wohl der eine oder andere Besucher der Feierlichkeiten von schönen Erinnerungen an die letzten Jahre und Jahrzehnte ganz tief berühren. Auch Msgr. Kiraly selbst zeigte

sich sichtlich bewegt. Eine große Schar war gekommen, um ihm in einer feierlichen Messe und in einer anschließenden Würdigungsfest noch einmal ihre Wertschätzung und ihren Dank auszudrücken - kirchliche Amtsträger, Vertreter des politischen Lebens, Abordnungen von Vereinen, die Kinder des Ökumenischen Kindergartens und viele mehr. So wurde die Verabschiedung zu einem beeindruckenden Fest, in dem sich das große Wirken von Msgr. Kiraly in den vergangenen 22 Jahren widerspiegelte.

Ein Blick nach vorne

Beharrlich, beschaulich?, behütet. Niemand von uns kann die Zukunft vorhersagen. Aber eines, was Msgr. Kiraly bisher getan hat, wird er wohl auch in Zukunft tun: nach Maßgabe seiner Möglichkeiten beharrlich an Gottes Reich weiterbauen, auf die Menschen zugehen, die seinen Weg kreuzen, ihnen ein offenes Ohr und ein offenes Herz anbieten. Doch es bleibt zu hoffen, dass er, der in seinem bisherigen Leben schon so viel geleistet und sich für andere eingesetzt hat, nun auch beschauliche Zeiten erleben und genießen kann. Und in allem, was geschieht, möge er sich von Gott behütet und getragen wissen.

In diesem Sinne:

Danke, lieber Herr Pfarrer!

Danke, Norbert!



- 01 Msgr. Kiraly mit der jüngsten Messbesucherin
- 02 Mit weit offenen Armen geht Msgr. Kiraly auf die Kinder zu.
- 03 Msgr. Kiraly spricht voll Überzeugungskraft zur Pfarrgemeinde.
- 04 Msgr. Kiraly bedankt sich bei der Kirchenmusikvereinigung St. Christoph für die wunderbare musikalische Gestaltung des goldenen Priesterjubiläums und für die zu seinen Ehren von Prof. Dr. Vladimír Böhm und Kapellmeister Gerhard Lagrange komponierte Festmesse.
- 05 Versammelt um den Tisch des Herrn.
- 06 Msgr. Kiraly hört aufmerksam den Laudatoren zu.
- 07 Lasst Blumen sprechen!
- 08 Msgr. Kiraly freut sich über das Kunstwerk, das Frau Anni Hoppel im Auftrag der Pfarre für ihn schuf.
- 09 Msgr. Kiraly im Kreis "seiner" Kinder aus dem Ökumenischen Kindergarten, die für ihn einen Segenswunsch sangen.
- 10 Msgr. Kiraly mit weithin bekannten Ehrengästen des Festes.



Fotos 01-04 (Goldenes Priesterjubiläum): GERHARD ZWIEFELHOFER
 Fotos 05-10 (Verabschiedung von Msgr. Kiraly): C. SCHNEIDER/O. WOLKERSTORFER



EINLADUNG



KOMM AUCH DU
ZUM
KIWO!

WE ♥ JESUS!

KIWOs
(Kinderwortgottesdienste)
sind Wortgottesdienste,
speziell für Kinder gestaltet.
Engagierte Mitglieder der
Pfarrgemeinde machen das
Wort Gottes und damit
verbundene Themen
kindgerecht erfahrbar.

KIWO-Termine im Herbst:

03.09.2017
17.09.2017
01.10.2017
22.10.2017
05.11.2017
19.11.2017
03.12.2017
17.12.2017

jeweils 9:30 Uhr,
Pfarrheim St. Christoph

Wir freuen uns auf dich!

ÖKUMENISCHER KINDERGARTEN

AUF WIEDERSEHEN!

In einem mit viel Engagement und Kreativität vorbereiteten Abschlussfest verabschiedeten sich die Vorschulkinder von ihrer Zeit im Kindergarten. Spürbar waren die Freude und Dankbarkeit, aber auch ein Hauch von Wehmut.

Einen großen Auftritt hatten die Kinder des Ökumenischen Kindergartens bei ihrem Sommerabschlussfest. Leiterin Gertraud Lugsch und ihr Team inszenierten mit kreativen Kostümen, Musik und Tanz "Das kleine Ich-bin-ich" der bekannten Kinderbuchautorin Mira Lobe. Alle Kinder wirkten mit und waren voller Begeisterung für das Stück. Am Ende wurde es jedoch ernst für die Vorschulkinder. Sie wurden lautstark und energisch mit dem Besen hinausgefegt. Freudestrahlend verabschiedeten sie sich mit ihren Schultüten, die die Pädagoginnen für sie zum Abschied selbst gemacht hatten. Was bleibt sind viele schöne Erinnerungen, Freundschaften und das gute Gefühl, Teil einer Familie zu sein. Einer christlichen Gemeinschaft, einer wahrhaftig gelebten Ökumene. Dieses



Msgr. Kiraly und sein evangelischer Amtskollege Pfarrer Curdt segnen die Vorschulkinder.
Foto: ANITA SCHNELL

Miteinander und Füreinander ist so einzigartig und wird in dem Bild oben sichtbar. Die beiden Pfarrer Seite an Seite, kniend vor dem Kind. Ein schönes Symbol.



Mit großem Einsatz spielen die Kinder die Geschichte vom Ich-bin-Ich.

Foto: ANITA SCHNELL



DIE JUGEND BERICHTET

JUGENDREISE 2017

Dieses Jahr hat die Jugend ihren Blick nicht ins Ausland gerichtet, sondern die Welt innerhalb der Grenzen erkundet.

Der erste Halt auf dieser Österreich-Rundfahrt war das ferne Tirol, wo Innsbruck erkundet, Ski-sprung-Schanzen erklommen und der Aufenthalt mit einem Besuch in der Area 47 gekrönt wurden. Das nächste Ziel auf unserer Liste war der Wallersee, der uns bei unserer Ankunft mit Regenwetter

begrüßte. Jedoch war es uns an den darauffolgenden Tagen möglich, die Stadt Salzburg zu besuchen und am Mattsee zu segeln. Den Abschluss der Reise bildete die Gemeinde Heiligenblut am Großglockner, zu der wir über die Hochalpenstraße gelangt waren. *(Florian Märzweiler)*



Die Reiselustigen vor der Schanze am Bergisel.

Foto: LEA HEILIG

STIMMEN AUS DER JUGEND

Was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Jugendreise 2017 sagen.

Eine qualitativ hochwertige Planung kombiniert mit bravouröser Stimmung und hervorragender Gesellschaft, unterm Strich eine mehr als gelungene Reise. :)
- Simeon Ecker, Reiseplanung

Also ich finds immer wieder cool, in der Welt ein bisschen herum-zukommen, und das ist auch das, was die Jugendreisen für mich so reizvoll macht.
- Philipp Toth

Die Jugendreise ist eigentlich fast immer mein Highlight des Jahres. Man kann aus seinem Alltag ausbrechen und mit guten Freunden eine fantastische Zeit erleben, die einem bestimmt in Erinnerung bleiben wird. Genauso war es auch wieder bei dieser Reise, man erlebt Abenteuer, die man zuhause niemals erleben würde.
- Andrea Grasinger

**FREITAG ABEND
IM JUZ!
SCHAU VORBEI!**
Wir freuen uns
auf dich!

Anmeldung zur Firmung

Wenn du im Jahr 2018 das Sakrament der Firmung empfangen möchtest, dann komm bitte **bis spätestens 25.10.2017** persönlich in die Pfarrkanzlei!
(Taufschein bitte nicht vergessen!)

AN DIE GROSSE GLOCKE GEHÄNGT

Geschichten von der Kirchenmaus.

Wie Sie wissen, freue ich mich ja immer sehr, wenn in der Kirche etwas los ist. Und da tut sich nun endlich wieder was! Frischfleisch! Also nur im übertragenen Sinn natürlich. Der neue Pfarrer ist da, und ich hoffe, dass sich mit ihm auch wieder die Kirchenbänke füllen. Ich dachte mir, ich unterstütze ihn mit ein paar Ideen, wie er das Gotteshaus so richtig voll bekommt. Was halten Sie z.B. von einem Friends-Rabatt für alle, die einen Freund mitbringen? Ich weiß, wir verlangen keinen Eintritt, und somit ist das vermutlich kein Anreiz, aber wieso nicht die Menschen einladen, ihre Freunde mitzunehmen? Interessant wäre auch eine "1+1 gratis" Aktion bei der Kommunion? Oder freie Platzwahl für die, die als erste in der Kirche sind?

"Bring a friend" - Freunde mitnehmen könnte der Anfang sein, um das Haus Gottes mit neuem Leben zu füllen.

Sie finden, das sind dumme Ideen? Schön, dann sagen Sie doch, wie man wieder mehr Leute in die Kirche bringt!

Denn selbst wenn der neue Pfarrer auch wirklich toll ist, er alleine wird die Kirche nicht voll kriegen. Da müssen wir alle etwas tun. Zum Beispiel hingehen.

FRONLEICHNAM

18. Juni 2017: Die Pfarre St. Christoph feierte Fronleichnam, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Zuerst eine feierliche Messe, dann eine würdevolle Prozession, begleitet von den Klängen der Musikkapelle. Doch warum dieses Fest?

Teilen liegt voll im Trend. Auch und gerade bei der jüngeren Generation, die im Internet zuhause ist. Wenn da einem etwas gefällt, dann wird nach Herzenslust "gelikt" und geteilt, also allen Freunden gesagt: Hey, das finde ich super, schau dir das an!

Derselbe Gedanke steht hinter der Feier des Fronleichnamfestes. Wir danken Jesus dafür, dass er sich uns in Brot und Wein geschenkt



Kinder des Ökumenischen Kindergartens streuen Blumen für Jesus, der in Form der Hostie gegenwärtig ist.

Foto: STEFAN SCHNEIDER

hat. Und weil wir dieses Geschenk so großartig finden, ziehen wir in einer feierlichen Prozession durch die Straßen, um die Freude über Jesu Gegenwart und seine große Liebe zu den Menschen mit allen zu teilen - mit den ganz Kleinen beim Ökumenischen Kindergarten, mit den betagten Menschen beim Marienheim - und einfach mit allen, die uns auf dem Weg begegnen.

KULTUR IN ST. HELENA

Ein großer Erfolg war am 18. August 2017 die Serenadenmusik des "Ensemble Diagonal" unter der Leitung von Irmgard Gröpl in der Filiationkirche St. Helena.

Geboten wurde ein abwechslungsreiches Programm mit Musik aus dem 15. bis 18. Jh. Vor allem der einzigartige Klang der Gemshörner, der im Stück "Alta Trinità Beata" besonders zur Geltung kam, verzauberte die Zuhörer. Beindruckend waren auch die tiefen Blockflöten: Subbass, Großbass und Bass. Peter Senekovic ergänzte das Konzert durch eine Erklärung

des sogenannten Töpferaltars, und seinen Abschluss fand der überaus gelungene Abend schließlich mit einem Abendlied und einem Kanon, bei denen das Publikum seine Sangesfreudigkeit unter Beweis stellen konnte.



"Ensemble Diagonal" in St. Helena

Foto: ERHARD BAUREK



IMPRESSIONEN VOM KIRTAG



So zünftig feiert St. Christoph Kirtag: Nach der Festmesse und der traditionellen Fahrzeugsegnung wurde zum schwungvollen Frühschoppen mit den Wienerwaldbuam und zum großen Spanferkelessen geladen. Auch die Durstigen wurden ausreichend versorgt, und die Kinder konnten sich in der Luftburg und in der liebevoll gestalteten Kinder-Kreativ-Ecke austoben.

Ein herzliches Danke an die vielen helfenden Hände und an alle Besucherinnen und Besucher, die den Kirtag 2017 zu einem so gelungenen Fest machten!

Fotos: CORNELIA SCHNEIDER



DA IST WAS LOS ...

Am 20. August 2017 wurde in der Helenenstraße 96 in Baden gefeiert - und zwar ein Fest zu Ehren der Hl. Helena, der Patronin der so malerisch gelegenen Filialkirche St. Helena.

Nach der festlichen Messe um 11 Uhr, zelebriert von Msgr. Norbert Kiraly, lud der Verein "Freunde von St. Helena" zur Agape in den Pfarrgarten ein. Es waren etwa 80 Besucherinnen und Besucher, die sich Würstchen, Brote, Mehlspeisen und Getränke schmecken

ließen. Dabei wurde die demnächst beginnende Renovierung der Helenenkirche eifrig besprochen und allgemein begrüßt.

Ein großes Danke geht an alle Helfer und Spender, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben! Denn einmal mehr wurde

deutlich: es gibt in und um St. Helena einen ausgeprägten Sinn für Gemeinschaft. Und dieses starke Miteinander wird St. Helena hoffentlich auch gut durch die Zeiten der Sanierung tragen, damit das Kleinod bald in neuem Glanz erstrahlen kann.



Links: Helenenfest - Hl. Messe und anschließende Agape im Pfarrgarten (R. FÜRBOCK)

Oben: Bereit für die Renovierung - das Gerüst wird geliefert und abgeladen (H. HEGER)

EIN BAUSTEIN FÜR ST. HELENA

Das Kirchlein St. Helena war lange Zeit Pfarrkirche, wurde aber nach der Verlegung der Pfarrrechte von St. Helena nach St. Christoph im Jahre 1957 eine Filialkirche - vorerst mit einem eigenen Kirchenrektor, der im ehemaligen Pfarrhof wohnte und auch heilige Messen zelebrierte. Heute ist St. Helena nicht mehr bewohnt, aber nach einer Sperre von etwa zwei Jahren gibt es seit 2010 wieder regelmäßig um 11 Uhr eine Sonntagsmesse, die sich regen Besuches erfreut.

Kirche und Pfarrhaus von St. Helena sind - vorsichtig ausgedrückt - in keinem guten Zustand. Auf Initiative von Frau Felsing, die in St. Helena ehrenamtlich den Mesnerdienst versieht, wurde daher am 8. Oktober 2013 der Verein "Freunde von St. Helena" gegründet. Zweck des Vereins ist vor allem die Erhaltung von St. Helena, und ein

großes Ziel wurde schon erreicht: die dringend nötigen Sanierungsmaßnahmen wurden bereits genehmigt. Doch der Weg ist noch lang, und St. Helena ist nach wie vor auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Bitte helfen auch Sie mit - z.B. durch den Erwerb eines symbolischen Bausteins in

Form der St. Helena-Medaille um 17 Euro.

Die Auflage ist limitiert - bestellen Sie gleich unter:

0664/1561000 Barbara Felsing oder

0676/5129025 Peter Senekovic.

Spendenkonto "Freunde von St. Helena":

IBAN: AT32 2020 5010 0001 5089 (Sparkasse Baden)



**Ein Baustein für
St. HELENA**



TAUFEN

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:

Marie Katharina Jeckel, Tobias Holzapfel, Deana und Vanea Eberhardt, Clara Lauren Weber, Thomas Brieger

VERSTORBENE DER LETZTEN MONATE

In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:

Karl Anton Zagler, Franz Xaver Zach, Dr. Dorrit Maria Holler, Ingeborg Anna Zak, Herbert Kager, Bertrande Krause, Mariza Sinigoj, DI Erika Maria Schaffer



ADVENT- UND FLOHMARKT mit Mittagstisch

WANN: 25.11.2017 9-18 Uhr
26.11.2017 9-15 Uhr

WO: Pfarrheim St. Christoph

ABGABE: Die Flohmarktware kann am 24.11. zwischen 9 und 18 Uhr abgegeben werden. Bitte nur intakte Gegenstände!

Wir RADLern in die Kirche



am 17.09.2017

Messbeginn um 9:30 Uhr, danach Radsegnung. Setzen auch Sie ein Zeichen für Gottes Schöpfung und lassen Sie - wenn möglich - Ihr Auto stehen!

Info: www.radland.at

www.sparkassebaden.at

SPARKASSE
Baden Filiale Friedrichstraße
Was zählt, sind die Menschen.

WIR SIND FÜR SIE DA.



Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

In unserer Filiale oder jederzeit auch online Kunde werden auf www.sparkassebaden.at

Filiale Baden-Friedrichstraße
Friedrichstraße 12
friedrichstrasse@sparkassebaden.at

SPARKASSE
Baden Filiale Friedrichstraße
Was zählt, sind die Menschen.

ORGEL bewegt



Festkonzert

20 Jahre Rieger-Orgel in St. Christoph

19. November 2017, 18 Uhr

Werke von:

Johann Sebastian Bach
Wolfgang Amadeus Mozart
Gustave Charpentier
Franz Liszt
Gerhard Lagrange
Rupert Gottfried Frieberger

Interpreten:

Cornelia Hübsch, Sopran
Robert Koizar, Orgel
Georg Gruber, Orgel
Arno Kastellitz, Horn
Dietmar Dokalik, Horn
Streichquartett Opus4 Wien

Moderation:
Karl Lughofer

Vortrag von Hans Fleischberger über die Entstehung der Orgel in St. Christoph im Anschluss an das Konzert.

Ausklang bei Orgelwein und Buffet im Pfarrheim.

Eintritt: Freiwillige Spenden

GOTTESDIENSTORDNUNG

PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

| | | |
|----------|-------|---------------|
| Samstag: | 18:30 | Vorabendmesse |
| Sonntag: | 09:30 | Hl. Messe |
| Di, Mi: | 08:00 | Hl. Messe |
| Do, Fr: | 18:30 | Hl. Messe |

MARIENHEIM

| | | |
|-----------------|-------|-----------|
| Sonntag: | 08:00 | Hl. Messe |
| Di, Do, Fr, Sa: | 07:00 | Hl. Messe |
| Mittwoch: | 15:30 | Hl. Messe |

ST. HELENA

| | | |
|----------|-------|-----------|
| Sonntag: | 11:00 | Hl. Messe |
|----------|-------|-----------|

Für alle Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation Hilfe, Unterstützung und Orientierung suchen:

TELEFONSEELSORGE

Telefonnummer **142** oder online als Mail- und Chatberatung www.telefonseelsorge.at

Rund um die Uhr, kostenlos, anonym und vertraulich.

HINWEIS:

Seit 01.09.2017 gibt es am Montag keine hl. Messen und keine Kanzleistunden mehr. Auch am Freitag bleibt die Pfarrkanzlei bis auf Weiteres geschlossen. Pfarrer Bogdan Pelc steht für Ihre Anliegen während der unten angeführten Kanzleistunden gerne zur Verfügung (bitte eventuell kurz vorher anrufen, da er manchmal auch sehr kurzfristig verhindert sein kann).

REGELMÄSSIGE TERMINE

KANZLEISTUNDEN

Dienstag, Donnerstag: 16-18 Uhr
Mittwoch: 8:30-10 Uhr
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

BEICHTGELEGENHEIT

Freitag, Samstag: 18-18:20 Uhr
sowie nach persönlicher
Vereinbarung

KIWO (KINDERWORTGOTTESDIENST)

An jedem ersten und dritten
Sonntag im Monat,
9:30 Uhr im Pfarrheim.
Kontakt: Karl Lughofer + Team

PFARRCAFÉ

An jedem ersten und vierten
Sonntag im Monat (jeweils
nach der hl. Messe)

JUNGSCHAR

Die Jungscharstunden finden
jeden Donnerstag von 16:00 bis
17:00 Uhr im Jungscharraum des
Pfarrheims statt.
Kontakt: Christian Ecker

JUGEND (> 14 Jahre)

Jugendliche und junge Er-
wachsene treffen sich jeden
Freitag ab 19:00 Uhr im
Jugendraum des Pfarrheims.
Kontakt:
jugend.st.christoph@gmail.com

FRAUENRUNDE

Treffen an jedem dritten
Dienstag im Monat um
19:00 Uhr im Pfarrheim.
Kontakt: Traude Rath

SENIORENRUNDE

Treffen an jedem ersten
Mittwoch im Monat um
18:00 Uhr im Pfarrheim.
Kontakt: Hilde Hickelsberger

KIRCHENCHOR

Probe an jedem Dienstag
um 19:30 Uhr im Pfarrheim.
Kontakt: Martin Schneider

SINGWERKSTATT

An jedem Donnerstag von
19 bis 20 Uhr im Pfarrheim.
Kontakt: Karl Lughofer

PROJEKTCHOR

Nächstes Projekt: Jugendmesse,
Probentermine laut Aushang.
Kontakt: Waltraud Gilswert

Änderungen bei allen Terminen vorbehalten. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf der Homepage.



**HÖREN
SEHEN
GRÜN WALD**
2500 Baden, Josefsplatz 12, Tel: 02252/44421
gruenwald@optiker.at



ZUM VORMERKEN

SONNTAG, 17.09.2017

Wir RADLn in die Kirche
(siehe Seite 13)

SONNTAG, 24.09.2017

09:30 Uhr: Hl. Messe zum Kirchweihfest mit Feier des 60-Jahr-Jubiläums von St. Christoph, danach erweitertes Pfarrcafé

SONNTAG, 01.10.2017

Wallfahrt der Stadt Baden auf den Mariahilfberg
11:00 Uhr: Hl. Messe am Mariahilfberg

SONNTAG, 08.10.2017

15:00 Uhr: Festmesse mit Amtseinführung von Pfarrmoderator Dr. Bogdan Pelc und Erntedankfeier, anschließend Agape

SONNTAG, 22.10.2017

Sonntag der Weltmission
09:30 Uhr: Hl. Messe

SONNTAG, 26.10.2017

Missa pro Patria
(gemeinsame Messe der Badener Pfarrgemeinden)
9 Uhr: Hl. Messe in St. Stephan

ALLERHEILIGEN, 01.11.2017

09:30 Uhr: Hl. Messe
15:00 Uhr: Friedhofsgang mit Gräbersegnung

ALLERSEELEN, 02.11.2017

09:30 Uhr: Hl. Messe

FREITAG, 10.11.2017

voraussichtlicher Termin für die Martinsfeier des Ökumenischen Kindergartens (bitte Aushänge beachten)

Impressum

Medieninhaber/Herausgeber: Röm.-kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-Schiller-Platz 1, 2500 Baden, Tel. 02252/44482, office@baden-st-christoph.at, www.baden-st-christoph.at **Redaktion:** Christian Ecker, Waltraud Gilswert, Karl Lughofer, Verena Wagreich, Alexandra Wechtl **Grafik:** Waltraud Gilswert **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (gedruckt auf 100% Recyclingpapier) **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Christoph **Grundsätzliche Ausrichtung:** Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben **Auflage:** 3750 **DVR-Nummer:** 0029874(10214)

SAMSTAG, 18.11.2017

18:30 Uhr: Jugendmesse, musikalisch gestaltet vom Projektchor (siehe Seite 9)

SONNTAG, 19.11.2017

18:00 Uhr: Festkonzert zum 20-Jahr-Jubiläum der Orgel in St. Christoph (siehe Seite 13)

SA 25.11. UND SO 26.11.2017

Flohmarkt und Adventmarkt mit Mittagstisch im Pfarrheim (siehe Seite 13)

SONNTAG, 26.11.2017

Tag der Kirchenmusik
09:30 Uhr: Hl. Messe, gestaltet vom Kirchenchor

SAMSTAG, 02.12.2017

16:00 Uhr: Adventkranzsegnung für Kinder mit anschließender Jause im Pfarrheim
18:30 Uhr: Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

SAMSTAG, 09.12.2017

16:00 Uhr: "Kärntner Advent" Konzert der Dorfgemeinschaft St. Peter ob Radenthein in St. Christoph

BITTE

Finden Sie es gut, dass es in unserer Pfarre wieder ein Pfarrblatt gibt?

Dann unterstützen Sie uns bitte bei der Finanzierung der nächsten Ausgaben!

Bankverbindung:
Pfarre Baden - St. Christoph
Verwendungszweck
"Pfarrblatt"
(Sparkasse Baden)

IBAN:
AT44 2020 5001 0017 0026
BIC: SPBDAT21

Spenden können natürlich auch in der Pfarrkanzlei abgegeben werden.

DANKE!

INFORMATION AUS ST. HELENA

Trotz der Renovierungsarbeiten wird, wie gewohnt, sonntags um 11 Uhr in St. Helena eine hl. Messe gefeiert. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund der Bautätigkeit zu Unannehmlichkeiten kommt, und wir ersuchen Sie diesbezüglich um Verständnis. Vielen Dank im Voraus!

Ihre Meinung ist uns wichtig. Bitte schreiben Sie uns deshalb an pfarrblatt@baden-st-christoph.at, wenn Sie uns etwas mitteilen möchten. Danke!

KUNTERBUNT

Ausmalbild

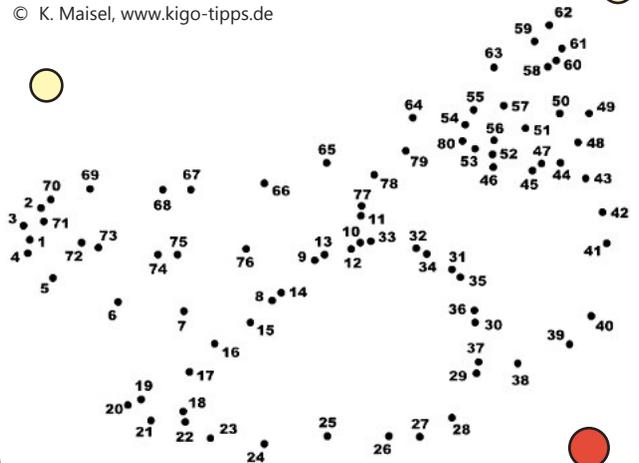


Bild: www.gemeindebriefhelfer.de

Was ist das?

Verbinde die Zahlen, dann siehst du es.

© K. Maisel, www.kigo-tipps.de



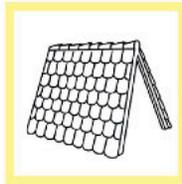
Bilderrätsel



1 = J 4 = U
5 = 3 6 = T



2 = 7 3 = I



2 = I

© K. Maisel, www.kigo-tipps.de

Lachen ist gesund

Fritzchen ist unterwegs zum Dachboden. Dort angekommen, sieht er den alten Laufstall, in dem er selbst oft als Baby gekrabbelt ist. Er stürzt wieder hinunter und ruft: "Mami, Mami, wir bekommen bald wieder ein Baby!" "Wie kommst du denn darauf?" fragt die Mutter erstaunt. Fritzchen: "Na, die Falle ist schon aufgestellt!"

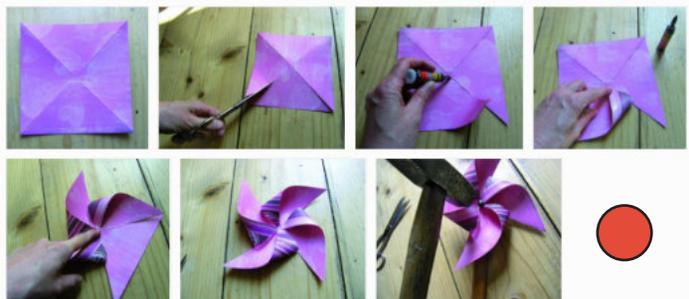
Es ist Herbst - bastle dir dein eigenes Windrad!

Du brauchst:

- 1 Papierquadrat (ungefähr 15 x 15 cm)
- 1 Stock (Ast, Holzleiste ...)
- 2 Holzperlen (ca. 10 mm Durchmesser)
- 1 Nagel (ca. 3 cm lang)
- Hammer, Schere, Klebstoff

Anleitung:

Zuerst das Quadrat zweimal diagonal falten und wieder öffnen. Dann die diagonalen Faltnissen jeweils bis zur Hälfte einschneiden, jede zweite Spitze in die Mitte biegen und in der Mitte festkleben (die Spitzen sollen übereinander liegen). Nun zuerst eine Holzperle, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle auf den Nagel stecken. Schläge nun den Nagel ca. 1 cm vom oberen Ende in einen Stock (nicht zu tief!). Lass dir von einem Erwachsenen dabei helfen. Fertig!



© Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at

Lösung Bilderrätsel: Jesus liebt dich!



Dieses Produkt Delfin ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de